

Lokalanzeiger für die Gemeinde **Blankenfelde-Mahlow**

Blankenfelde-Mahlow



■ *Werbung*

Bruder der Barden

Erinnerungen an Micha Feustel

Es ist Schluss mit den steten Entschuldigungen. Jan-Michael Feustel (1951-2009) lebt nicht mehr. Seine Art, sich fortgesetzt zu entschuldigen, befremdete die, die ihn nicht kannten.

Wer kannte Micha Feustel?

In den vergangenen beiden Jahrzehnten hat er sich als Buchautor, Märchen- und Sagenerzähler vor allem im Brandenburgischen bekannt gemacht.

Auch, um ein Vermächtnis seiner Mutter, der Schriftstellerin Ingeborg Feustel, zu erfüllen.

Das hieß, „jene Tore zu öffnen“, hinter denen sich die Träume und Sehnsüchte der Menschen, die Wunder der Welt verbargen.

Fahrradtouren lieben alles andere vergessen

Micha, wie er zu Hause genannt wurde, wurde in einer Wirklichkeit groß, die mit den „Interessen... der durchschnittlichen Menschen leider nicht mehr übereinstimmen“.

Das hat sein Leben unglaublich bereichert und auch nicht unerheblich belastet.

In einem Porträt über seine Mutter schrieb Jan Feustel, wie er sich als Autor nannte: „Zu meinen frühesten Erinnerungen zählten die Fahrradtouren mit meinen Eltern“, die so gewonnenen Eindrücke, „die einen forthoben, einspannten, alles andere vergessen ließen“.

Das machte das Kind, den Jugendlichen fremd in der wahren Welt.

Seine Weltsicht bestimmte, was die Eltern vermittelten, was der Junge vor allem in den Museen Ost-Berlins sah, was sich zutrug in der Schreibwerkstatt des Schriftstellerehepaares Ingeborg und Günther Feustel.

Als „Probeobjekt“, so sagte der Sohn, hatte er „immerhin auch einen winzigen Anteil an ihren Büchern“.

So formuliert, ist das auch eine der typischen Entschuldigungen.

Freiwillig und unfreiwillig war Micha nicht nur der Stofflieferant und erste Kritiker der elterlichen Kinderbücher.

Wenn er sich rühmte, dass der „anarchische, schwatzsüchtige und verfressene Kobold Pittiplatsch“ eine Erfindung des Hauses Feustels war, dann fügte er, leicht lächelnd, sein „Unbehagen“ hinzu. „Literarisches Urbild“ des vielgeliebten Kobolds zu sein.

Als Kind oft von den Gleichaltrigen verhöhnt und gehänselt, als Jugendlicher ohne eigenen Freundeskreis, spürte Micha „die Schattenseiten“ seines Seins.

Zum Entsetzen der Eltern entschied sich der Abiturient, Mathematik zu studieren.

Das war ein Affront, ein gewollter Affront.

Es war Michas Versuch, unabhängig, souverän in der Auseinandersetzung mit der tatsächlichen Wirklichkeit zu leben.

Er wurde Mathematiker.

Er hat bis 1990 in der Akademie der Wissenschaften gearbeitet.

Micha Feustel hat sich nie von den Prägungen seiner Kindheit befreit. Das heißt befreien wollen, befreien können.

Geschrieben wurde immer. „Immer irgendetwas“.

Skizzen, Berichte. Historische Miniaturen.

Und mit viel Lust Kniffliges: Kurze kriminalistische Geschichten, in denen der Verfasser seiner Vorliebe für die Kunst frönte.

Nichts, gar nichts für's Veröffentlichen.

Nichts, was als Kontrapunkt zu den Kinderbüchern der Eltern gedacht gewesen wäre.

Nach 1989 ist der Jan Feustel hervorgetreten, der sich der „namenlosen Bruderschaft... der Barden, Spökenkieker und Märchenerzähler“ zugehörig fühlte.

In freier Rede von Geschicken und Geschichten

Ausgestattet mit einem ausgezeichneten Gedächtnis, zog er von Schule zu Schule, Kirche zu Kirche, Heimatstube zu Heimatstube... um in freier Rede von den Geschichten und Geschicken der Leute im Land Brandenburg zu erzählen.

Einiges ist in einigen Büchern des Autors aufgehoben.

Anderes wurde in Publikationen gesammelt, die der Herausgeber Jan Feustel betreute.

Michael Feustel war originell, wie das so nur Wenige sind.

Er war ein Original in Blankenfelde. Müssen wir uns entschuldigen, dass wir nicht gut genug auf Micha Feustel aufgepasst haben?

Bernd Heimberger

Impressum

LOKALANZEIGER für die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow

Herausgeber und Verlag:

Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin,
Telefon 0 30 / 28 09 93 45, Email: redaktion@heimatblatt.de

Objektleitung und verantwortlich für den Gesamthalt:

Michael Buschner

Vertrieb: DVB

Die nächste Ausgabe erscheint am **18. März 2009**.
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **5. März 2009**.

DRK Haus der Familie

Angebot: Hausaufgaben im Albert-Einstein-Club

Wieder einmal Hausaufgaben auf und ganz allein zu Haus?

Die Eltern kommen erst spät, das macht euch sicher keinen Spaß, oder?

Im Haus der Familie gibt es den Albert-Einstein-Club!

Hier kann jeder der die Lust verspürt, die Hausaufgaben erledigen oder auch mit uns gemeinsam für die Schule üben.

Mitglied in unserem Club zu sein, ist natürlich unheimlich cool und kann auch noch zu besseren Noten führen.

Hier haben die Clubmitglieder die Möglichkeit, sich untereinander zu helfen oder auch die Hilfe vor Ort von den Helfern im Haus der Familie anzunehmen.

Neue Mitglieder sind immer gern gesehen und können auch einmal bei uns schnuppern kommen.

Immer dienstags und donnerstags ist unser Club geöffnet, in der Zeit von 14.00 Uhr- 17.00 Uhr – könnt ihr die Hausaufgaben machen, zwischendurch relaxen und quatschen.

Mit ein wenig Glück ist vielleicht auch der eine oder andere neue Freund für euch dabei.

Wir freuen uns auf euch, nähere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 03379/207164, bei der Ansprechpartnerin Jacqueline Hönow.

Veranstaltungen im Festsaal

Konzerte und Tanztee in Grüner Passage

KONZERT

Sonntag, 22. 02. 2009 | 17.00 h



„The Church Mice“

Das klassische traditionelle irische Quartett „The Church Mice“ sind die Freunde Brid Ni Chaithain und Robbie Doyle aus Irland sowie Bernd Lüdtko und Christian Tschirch aus Berlin. Ihr lebendiges Programm mit traditioneller irischer Musik, Gesang und Humor wird von den verschiedensten Instrumenten wie irisch-kel-



tische Harfe, irischer Dudelsack und Fiddle sowie Flöte, Bodhran und Knochen begleitet. (Eintritt 15,-€ / ermäßigt 10,- €)

Karten bitte vorreservieren:
03379-312244 oder 376874

Freitag, 27.02.2009 | 16.00 h
Tanztee

Karten unter 03379-312244 |
Cafe & Musikladen in der Grünen Passage

(Das Kabarett „Drama Baby“ am 14.3.09 fällt leider aus)